

Eitorf, den 18.09.2006

Amt 50 - Amt für Jugend, Schulen und Soziales

Sachbearbeiter/-in: Heinz-Willi Keuenhof

Bürgermeister

i.V.
Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss 02.11.2006

Tagesordnungspunkt:

Verbesserung der räumlichen Situation der Offenen Jugendeinrichtung Eitorf

Beschlussvorschlag:

Der Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss nimmt die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, Möglichkeiten zur räumlichen Verbesserung der Offenen Jugendeinrichtung in Eitorf zu prüfen und dem Fachausschuss zu gegebener Zeit das Ergebnis zur weiteren Beratung vorzulegen.

Begründung:

Der JASA hat in der Vergangenheit mehrmals über die räumliche Situation des Eitorfer Jugendcafes beraten und sich auch vor Ort über die Gegebenheiten informiert. In 2005/2006 ist das vordere, zur Straße Am Eichelkamp gelegene Gebäude mit einem neuen Dach, einer Wärmeisolierung sowie einem neuen Außenanstrich saniert worden. Die durchgeführten Maßnahmen waren zur Substanzerhaltung des Gebäudes notwendig.

Das Raumangebot für die Offene Jugendeinrichtung besteht zudem aus einem weiteren kleinen Gebäudekomplex, der zum Siegtal-Gymnasium gelegen ist. Dieses Gebäude ist ebenfalls erheblich sanierungsbedürftig, wenn es für den bisherigen Zweck weiter genutzt werden soll. Aus Sicht der Verwaltung steht der mit der Sanierung verbundene finanzielle Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen. Unabhängig vom baulichen Zustand sind die räumlichen Gegebenheiten (Raumgröße und Anordnung, Belichtung, Trennung der beiden Gebäudekomplexe) für die Arbeit mit Jugendlichen eher ungeeignet.

Vor diesem Hintergrund sollten Überlegungen angestellt werden, wie das Raumangebot der Offenen Jugendeinrichtung verbessert werden kann.

Mit der gefundenen personellen Lösung ist aus Sicht der Verwaltung ein „Eckpfeiler“ für eine funktionierende Jugendarbeit geschaffen worden. Die räumliche Situation sollte im nächsten Schritt ange-

gangen werden, wobei die desolate Haushaltssituation der Gemeinde hier sicherlich Grenzen setzt. Um auf diesem Aufgabenfeld weiter zu kommen, ist die Frage nach dem räumlichen Bedarf, den Kosten einer Verbesserungsmaßnahme und deren Finanzierung zu beantworten. Fakt ist, dass die derzeitigen räumlichen Gegebenheiten einem Vergleich mit Offenen Jugendeinrichtungen in anderen Kommunen (z.B. Königswinter, Much, Windeck) nicht standhält. Was fehlt, ist ein (zusätzlicher) größerer Raum (50-60 qm, gegebenenfalls teilbar, den Bedürfnissen der Jugend entsprechend eingerichtet), der als Treffpunkt für die verschiedensten Aktivitäten dienen kann. Ein solcher „Kommunikationsmittelpunkt“ wird nach Erfahrungen von Jugendlichen besonders gerne angenommen. Der Erweiterungsbau könnte an das vorhandene Hauptgebäude angebunden und das sanierungsbedürftige Nebengebäude abgerissen werden. Nach einem entsprechenden Ausschussbeschluss zur Prüfung eines solchen Vorhabens und Ermittlung der Kosten wird die Verwaltung eine Grobplanung erstellen und diese dem Ausschuss vorlegen. In einem weiteren Schritt wäre dann die Frage der Finanzierung zu beantworten. Hier strebt die Verwaltung eine Finanzierung über Sponsoring an. Die Hermann-Weber-Stiftung hat signalisiert, dass sie einem solchen Vorhaben positiv gegenüber steht und eine Förderung aus Stiftungsmitteln denkbar ist. Auch andere Sponsoren sind sicherlich für die Verbesserung der räumlichen Situation des Jugendcafes zu gewinnen.